



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**EXTRACT Derer in der XXVI. Woche...Leipzig den 10. Juli.
1700.**

1700

* (o) *

EXTRACT

Derer

in der XXVI. Woche

eingelauffenen

NOUVELLEN.

Leipzig den 10. Jul. 1700.

Nur Kayserl. Hof hat man durch einen Expreffen von Rom die angenehme Zeitung erhalten/ daß der Papst eine abermahlige Promotion etlicher neuen Cardinäle vorgenommen/ und wäre unter denenselben der Bischoff von Passau/ Johann Philipp/ Graf von Lamberg/ welchen Ihr. Kayserl. Maj. recommandiret haben/ zu solcher Würde erhoben worden; die andern beyde neuen Cardinäle seynnd/ der Erzbischoff von Paris/ und der Archidiaconus im Erzstift Toledo/ Don Francisco Borgia.

Daß die Tractaten wegen der Gränz-Scheidung in Hungarn so gar langsam von statten gehen/ wollen einige der Conduite der Türckischen Commissarien beymessen/ und hätte man deswegen bey der Pforte Ansuchung gethan/ andere Personen an ihre Stelle zu benennen/ welches zwar der Groß-Sultan nicht abgeschlagen/ jedoch verlangte er/ daß von Kayserl. Seite dergleichen auch geschehen mögte.

Es hat den Bernhardiner-Orden zu Rom nicht wenig geschmerzet / daß ihm der Papst den neulich gemeldeten Stuhl/ auf welchem vor Zeiten Papst Stephanus ums Leben gekommen/ und den er mit seinem Blut besprühet/ dem Groß-Herzog von Toscana verehret/ und dadurch diesen guten Leuten eine so stattliche Reliquie/ die sie vor ein unschätzbares Capital gehalten/ entzogen hat; Allein es ist nun einmahl die Ubergabe geschehen / und dem Groß-Herzog auch nicht wenig daran gelegen/ daß er desjenigen Sessel im Besiz habe/ welchem zu Ehren seine Vorfahren eine so ansehnliche Ritterschaft aufgerichtet.

Gedächter Groß-Herzog hat auch noch viel andere schöne Präsenten von Rom mitgebracht/ darunter sich ein vortreffliches Crucifix* befindet/welches ihm vom Fürsten Odescalchi geschenkt worden/ ingleichen viel Agnos Dei/ so von Papst Innocentio dem XI. geweyhet/ und deswegen gar hoch geschäzet werden. Im übrigen ist derselbe nunmehr mit gutem Vergnügen zu Florenz wieder angelangt.

* Man sagt/ es habe Innocentius der XI. sehr viel auf dieses Crucifix gehalten/ massen es stets in seinem Zimmer gestanden/ und habe er allwege vor demselben das Gebet verrichtet. Als auch bey seinen Lebzeiten das Mißverständnis zwischen ihm und der Cron Frankreich/ wegen

gen der aufgehobenen Quartiers-Freyheit/ so sehr angewachsen/ daß einmahlß der Französ. ff. Ambassadeur/ Marquis de Lavardin/ sich vernehmen lassen: Man solle wissen/ daß ehe sein König diese Freyheit fallen liesse/ ehe würde er selbst kommen/ und mit einer Armee von 100000. Mann dieselbe zu behaupten suchen; da habe der Papst weiter nichts geantwortet/ als daß er mit der Hand auf dieses Crucifix und das Bild des gekreuzigten Heilandes gewiesen und gesagt: *Questo sarà la mia Difesa*, dieser wird mein Schutz seyn.

Der Cardinal von Bouillon hat/ allem Ansehen nach/ den Königlichen Befehl/ sich aus der Stadt Rom hinweg zu begeben/ in sensu strictissimo, und in dem allerschärfsten Verstand/ wie die Herrn Juristen ihre Odiosa einzuschränken pflegen/ angenommen; dannenhero er noch immer zu Capraruola sich aufhält/ und so lange daselbst seiner Leibes-Cur abwarten will/ bis er hören wird/ was sein Secretarius zu Versailles vor ihn ausrichten werde. Man versichert auch/ daß die Gemahlin des Königs Jacobi in Engelland starcke Vorbitte vor ihn einlege/ damit ihm der König in Frankreich vergönne/ noch eine Weile an besagtem Ort zu verharren/ und er so dann beym Absterben des Papstes/ einen desto kürzern Weg ins Conclave haben möge; Allein es stehet zu besorgen/ man dürfte solches sein Ansuchen vor eine *Petitionem Principii* aufnehmen/ weil besagter Hof wohl am meisten dahin zielen mag/ daß er bey bevorstehender Vacanz von dem Conclavi ausgeschlossen werde.

Die Maltheser Ritter sind dieses Jahr mit ihrer Schiffahrt sehr unglücklich/ in dem sie abermahl bey Palermo eine von denen Galeren durch Schiffbruch verlohren/ und sollen dadurch 3. von ihren Cavaliers/ 30. Soldaten/ 180. Boots- und Ruder-Knechte/ ihr Leben eingebüßet haben.

Weil die Charge eines General-Capitains bey der Republicque Venedig nur zu Kriegs-Zeiten gewöhnlich ist/ als hat dieselbe zwar dem Herrn Giacomo Grimani solche abgenommen/ ihn aber bald darauf wieder zum Proveditor General zur See erwehlet/ also daß selbiger noch eine Zeitlang in Morea wird verbleiben müssen.

Ob die Zeltungen von Genua/ welche von einer Französ. Armatur von 25. Kriegs-Schiffen und 30. Galeren reden/ gnugsamen Grund haben/ daran ist zwar billig zu zweifeln/ iedoch auch dieses sehr wahrscheinlich/ daß man sich zur See in eine formidabile Verfassung setze/ und ist dabey das eigentliche Absehen noch auf keine Weise zu ergründen. Von Mr. de Pointy sagt man unterdessen/ daß er mit seiner Esquadre vor Salee kreuze/ und schon 2. Raub-Schiffe an den Strand gejagt habe.

Der Capitain eines Französ. Rauffahrdey-Schiffes/ welcher aus der Straße zu Livorno eingelauffen/ hat daselbst berichtet/ wie er unter Weges vernommen hätte/ daß die Mohren in höchster Eil die Belagerung vor Ceuta aufgehoben/ und ihren Marsch nach Tanger ** genommen hätten/ weil sie in Erfahrung gebracht/ daß Mr. de Pointy vorhabens wäre/ sich des letztgedachten Ortes zu bemächtigen/ und alda feste zu setzen. Weil nun auch von Paris gemeldet wird/ daß daselbst ein Gerüchte gienge/ als ob besagter Mr. de Pointy dieses D. ssen bereits glücklich ausgeföhret hätte/ so wird die eigentliche Gewisheit mit Verlangen erwartet.

** Es war dieses vor Zeiten eine ansehnliche Stadt/ unter dem Nahmen Tingis bekannt; Anfangs haben selbige die Römer besessen/ denen hernach die Gothen sie weggenommen; im Jahr

Jahr 1471. eroberte sie Alfonso/ König in Portugal/ von dessen Nachfolgern/ und denen Spaniern/ sie nach und nach befestiget worden. Als im Jahr 1662. Carl der 11. König in Großbritannien/ die Infantin von Portugal/ Königs-Johannis des IV. Tochter heurathete/ hat dieser ihr Herr Vater besagte Festung ihr zur Ausstattung mitgegeben. Allein weil hernach die Engelländer sahen/ daß einen so weit entlegenen Ort zu erhalten gar zu viel Kosten erfordert würden/ dargegen aber schlechter Nutzen und Vortheil davon zu hoffen stünde; als haben sie denselben im Jahr 1684 und 1685. geschleiffet und verlassen. Da die Stadt noch im vorigen Stande/ war sie mit vielen Bollwercken und anderer Fortification/ auch einer Citadelle und hohen Thurn versehen/ und soll die Gegend alda zwar anmuthig/ jedoch ziemlich unfruchtbar seyn. Sie liegt ganz nahe an der Meer-Enge von Gibraltar/ und haben sie die Möhren in dem Königreich Marocco/ seit dem die Engelländer sich hinweg gewendet/ in Besitz genommen.

Daß der Herzog von Lothringen die Tractaten/ wegen künftiger Vertheilung der Spanischen Länder/ unterschrieben habe/ wird von dem Französif. Hof abermahl versichert/ und scheint solches eben nicht allzu unglaublich/ massen er mit dem Herzogthum Mayland/ wenn er es dermahleinst in Ruhe besitzen könnte/ gar einen guten Tausch würde getroffen haben.

In der Graffschafft Römipelgard haben bisher einige Französif. Völcker fast auf Discretion gelebet/ und nicht allein die Einwohner hart betränget/ sondern auch denen Römisch-Catholischen unterschiedliche Kirchen eingeräumet; es hat aber der König nunmehr Ordre ergehen lassen/ daß sie alles in den vorigen Stand setzen/ und zurück marschiren sollten.

Zu Brügge ist den 25. Jun. ein gewisser Musicant/ nachdem man ihm beyde Hände abgehauen/ an einem Pfahl erwürgt und verbrant worden/ weil er alda eine silberne Schachtel voll geweyheter Hostien gestohlen/ und diese an einen unreinen heimlichen Ort geworffen.

Vor die Ost-Indische Compagnie in Holland sind 8. reich beladene Retour-Schiffe/ deren Einkauf in Ost-Indien sich auf 21. Tonnen Goldes erstrecken soll/ angekommen/ und sagt man/ daß noch unterschiedliche Nach-Schiffe erwartet würden.

Die Deputirten des Schottischen Parlaments halten sich noch zu London auf/ und wollen nicht von dannen weichen/ als bis ihnen der König eine gewierige Antwort ertheilet; wie es aber das Ansehen gewinnet/ so dürfte dieses wohl schwerlich erfolgen/ und gehet hingegen die Rede/ als ob S. Maj. selbiges Parlament noch weiter/ und bis auf den 15. Jul. verschoben hätten. Inmittelst besorget man noch immer/ daß diese Nation mit gefährlichen und weit aussehenden Anschlägen schwanger gehe.

Mit einem Schiff/ welches von der Insul Jamaica aus America zu Bristol eingelauffen/ hat man Briefe erhalten/ welche von einer Victorie der Schotten in Darien gegen die Spanier melden/ wobey von denen letztern über 500. Mann auf dem Platz geblieben wären; allein weil zu gleicher Zeit auch verlautet/ daß besagte Schotten von denen Spaniern alda ganz eingeschlossen wären/ und sich ihnen entweder als Eclaven würden ergeben/ oder vor Hunger verderben müssen/ so hat man von beyden bessere Gewisheit zu erwarten.

Das Chur-Brandenburgische Corpo bey Lensen verstärkeet sich täglich/ und soll

soll auch schon ein Lager vor dasselbe jenseits der Elbe abgestochen seyn/ daß also zu vermuthen/ man werde in dem Wecklenburgischen Posto fassen. Wie der Ruff gehet/ so sollen noch etliche Wollffenbüttelische und andere Regimenter nach diesem Lager im Marsch begriffen seyn.

Die Dänische Armee im Holsteinischen hat sich von Utersen gegen Elmshorn zurück gezogen/ da denn bey ihrem Aufbruch/ zwischen ihrer Arrieregarde/ und einigen Commandirten von denen Villirten/ ein Scharmügel vorgefallen/ wobey ein Dänischer Capitain geblieben/ auch sollen besagte Commandirten unterschiedliche Gefangene / nebst einigen Pferden und Bagage bekommen haben.

In dem Dänischen Ditmarschen hat der General Banier die bewehrte Bauxen geklopft und ihrer biß 400. theils erlegt/ theils gefangen genommen/ auch hernach eine starcke Contribution ausgeschriben.

Allem Ansehen nach/ dürfte man bald von einer See-Bataille hören/ massen die Engel- und Holländischen Esquaden den Sund mit Gewalt passiren/ die Dänischen aber solches verhindern wollen; ob aber die Schwedische Flotte sich auch in See befindet/ kan man noch nicht eigentlich erfahren.

In dem Sächsischen Lager an der Düna ist der Herr General-Feld-Marschal von Steinau/ nebst der Königl. Garde von Warschau angelangt/ auch soll die aus Chursachsen aufgebrochene Cavallerie eingerückt seyn.

E. Königl. Maj. in Polen waren den 1. dieses von Warschau noch nicht abgereiset/ iedoch ist damahls alles zum Aufbruch parat gestanden.

Neue Bücher.

Paridis de Puteo, Tractatus bipartitus de Redintegratione & Finibus Feudorum, & modo decidendi Quæstiones Confinium Territoriorum; unâ cum Redintegrationis materia Praxi, & Elencho de Verborum Significatione. Norimbergæ ap. Job. Danielem Tauber. 1700. in 4. Ist zum andern mahl gedruckt.

Johannis Braunii, Palatini, SS. Theol. Doctoris, ejusdemque ut & Hebrææ Linguae in Academia Groningæ & Omlandia Professoris, Selecta Sacra; Libri quinque, cum Indicibus locupletissimis & Tabulis æneis elegantissimis. Amstelodami ap. Henricum Wetsteinium 1700. in 4.

Traité General du Commerce, plus ample & plus exact, que ceux qui ont paru jusques à présent; sur les memoires des divers Auteurs, tant anciens que modernes; contenant les reductions des Mesures, Poids & Monnoyes de la Hollande & d' Amsterdam, reduites aux Mesures, Poids & Monnoyes des Principales Places de l'Europe; sçavoir pour les Mesures des Corps etendus, liquides & ronds, pour les Poids de marc & de Table, pour les Excomptes ou Rabats, avec diverses Tables & Comptes à ce sujet; pour la Banque, le Change, Rechange, les Formes, Termes & diligences des lettres, & Billets de Change, & des Lettres de Credit; pour les Monnoyes réelles & de Change, des Prix courans &c. Par Samuel Ricard à Amsterdam, chés Paul Marret. 1700. in 4.